

Inhalt

EINLEITUNG	9
1. ERKENNTNISINTERESSE UND FORSCHUNGSFRAGEN	15
2. WISSEN, HANDELN, STRUKTUR: THEORETISCHE GRUNDLAGEN DES FORSCHUNGSKONZEPTS	21
3. POLITISCHE TEILHABE DURCH KOLLABORATION: PARTIZIPATIVE GOVERNANCE	27
3.1 Der Imperativ der Beteiligung	27
3.2 Governance als Regierungsstrategie: Kritische Perspektiven	33
3.3 Lösung und Auslöser von Konflikt: Partizipative Governance als Ort zwischen System und Lebenswelt	37
3.4 Vom Government zur Governance	40
3.5 Governancebildung als reflexive Selbstorganisation	44
3.6 Governance als ‚weiche‘ Steuerung	49
3.7 Vertrauen und interpersonale Beziehungen im Governancekontext	55
3.8 Partizipative Governance als interaktive Diskursproduktion	62
4. IM KAMPF UM DEUTUNGSMACHT: GOVERNANCE UND SOZIALER KONFLIKT	69
4.1 Konflikt als soziale Beziehung	69
4.2 Grundlagen eines sozialkonstruktivistischen Konfliktverständnisses	72
4.3 Konflikt als öffentliche Konkurrenz	76
4.4 Für eine diskurstheoretische Erweiterung des Konkurrenzkonzepts	84
5. DIE MACHT DER DISKURSE UND DIE MACHT ÜBER DISKURSE	87
5.1 Prämissen eines wissenssoziologischen Diskurskonzepts	87
5.2 Diskursakteure als Disponierte: Die Macht der Diskurse	92
5.3 Diskursakteure als Disponierende: Die Macht über Diskurse	95
5.4 Diskursproduktion als Kampf um Deutungsmacht	103
5.5 Drei Dimensionen der Macht	107
5.6 Ein integriertes Machtkonzept	111
6. DISKURSIVE KONKURRENZ ALS KAMPF UM DEUTUNGSMACHT	115

7. „DISKURSETHNOGRAFIE“: DAS FORSCHUNGSDESIGN	123
7.1 Wissenssoziologische Diskursanalyse	124
7.2 Fokussierte Ethnografie	132
7.3 Methoden der Datenerhebung	136
7.3.1 Teilnehmende Beobachtung und ethnografisches Gespräch	136
7.3.2 Konstruktion des Beobachtungsleitfadens	140
7.3.3 Problemzentrierte Interviews	145
7.3.4 Konstruktion der Interviewleitfäden	147
7.3.5 Experteninterviews	154
7.3.6 Sammlung von Diskursdokumenten	156
7.4 Erhobene Daten im Überblick	159
7.5 Die Auswertungsstrategie	162
8. GOVERNANCEBILDUNG IN EINEM POLITISIERTEN STADTRAUM: DIE PLANUNGSWERKSTÄTTEN ZUM „ZUKUNFTSBILD ELBINSELN 2013+“	171
8.1 Zur Fallauswahl	171
8.2 Soziohistorische und politische Hintergründe der Stadtteilentwicklung in Hamburg-Wilhelmsburg	174
8.2.1 Kollektive Akteure der Stadtentwicklung in Politik und Verwaltung	176
8.2.2 Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE): Governanceorientierte Leitlinien für Politik und Verwaltung	180
8.2.3 Zivilgesellschaftliche Netzwerke und kollektive Akteure der Stadtteilentwicklung in Wilhelmsburg	185
8.2.4 Empowerment durch Identität: Soziohistorische Hintergründe der lokalen Planungskultur	187
8.2.5 Wichtige Episoden der Stadtentwicklungspolitik für Wilhelmsburg	190
8.2.6 Partizipation als lokales Spannungsfeld	194
8.3 Kollaborative Planung in einem politisierten Stadtraum: Die Planungswerkstätten zum „Zukunftsbild für die Elbinseln 2013+“	198
8.3.1 Akteure und Interessen im Überblick	203
8.3.2 Wichtige Konfliktachsen im Überblick	206
8.4 Zwischen Kollaboration und Konflikt: Die Phasen der Governancebildung	216
8.4.1 Die Phase der Initiierung: Vorgespräche und zivilgesellschaftliche Selbstorganisation	217
8.4.2 Die erste Planungswerkstatt als Phase der gemeinsamen Prozessgestaltung	262
8.4.3 In der Phase der Stagnation: Die zweite Planungswerkstatt	297
8.4.4 Die Krise als Neubeginn	325
8.4.5 Die Krise wird manifest: Die dritte Planungswerkstatt	353
8.4.6 Am Ende ein Neubeginn: Ausblick auf die weiteren Entwicklungen im empirischen Feld	368
8.5 Brauer, König, Ruck: Soziale Beziehungen im kooperativen Kern der Governancebildung	371
8.6 Transmitter und „Troubleshooter“: Intermediäre Schlüsselfiguren der Governancebildung	389
8.6.1 Angelika Brauer: Eine hybride Vermittlungsfigur zwischen Behörden und Zivilgesellschaft	389
8.6.2 Ingmar König: ein institutioneller Akteur als „Troubleshooter“ in und außerhalb der Verwaltung	424
8.6.3 Bernhard Ruck: als institutioneller Akteur gefangen zwischen politischer Beschlussfassung und zivilgesellschaftlichem Empowerment	458
8.7 Wissens- und Handlungsmuster zentraler Akteure: Brauer, König und Ruck im Vergleich	473
8.7.1 König und Ruck: Ungleiche Vermittlungspotenziale trotz ähnlicher institutioneller Anbindung	473

8.7.2 Brauer und König: Ähnliche Vermittlungspotenziale trotz ungleicher institutioneller Anbindung	478
8.8 Kennzeichen intermediärer Schlüsselfiguren der Governancebildung	487
8.9 Brauer, König, Ruck: Drei Typen der Organisation politischer Präferenzen	493
9. DISKUSSION DER BEFUNDE	499
9.1 Kooperation und produktiver Konflikt	499
9.2 Das Personal in den Strukturen	502
9.3 Im Kampf um Deutungsmacht: Wechselwirkungen zwischen Konflikt, Konkurrenz und vertrauensbasierter Kooperation	506
9.4 Kooperation als Kooptation: Kritische Betrachtung der Kollaborationsbeziehungen	511
10. FAZIT	517
10.1 Zusammenfassung	517
10.2 Die blockierte Zivilgesellschaft	525
LITERATUR	529